

verdünnten Raum (bei 40 mm Druck) unzersetzt bei 85°. In einer Mischung von fester Kohlensäure und Aether erstarrt es.

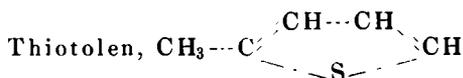
	Gefunden	Ber. für C ₅ H ₈ SO
C	52.64	52.62 pCt.
H	5.34	5.26 »
S	28.37	28.07 »

Das Oxythiotolen giebt mit Isatin und Schwefelsäure eine schön bordeauxrothe Farbenreaction. Dieselbe tritt langsam in der Kälte, schnell beim Erwärmen ein. Die Liebermann'sche Reaction zeigt es nicht.

Essigsäureester des Thiotenols, CH₃.C₄H₂S.COCH₃.

Derselbe entsteht durch einstündiges Kochen von Thiotenol (1 Theil) mit Essigsäureanhydrid (2 Theile). Das Reactionsproduct behandelt man mit verdünnter Sodalösung und treibt das ungelöst zurückbleibende Oel mit Wasserdampf über. Der Ester ist ein schwach gelb gefärbtes Oel von nicht unangenehmem Geruch, der bei 208—212° siedet. Er ist unlöslich in kalter Natronlauge, beim Kochen tritt rasch Verseifung ein. Mit Isatin und Schwefelsäure zeigt der Körper die rothe Farbenreaction des Thiotenols.

	Gefunden	Ber. für C ₇ H ₈ SO ₂
S	20.18	20.51 pCt.



Behufs Darstellung desselben wurde 1 Theil Lävulinsäure mit 1½ Theil Phosphortrisulfid nach dem für die Darstellung des Thiotenols angegebenen Verfahren erhitzt und das Destillat mit Natronlauge behandelt. Das Thiotolen schwimmt als Oel auf der alkalischen Lösung und wurde abgehoben. Es enthält noch eine geringe Menge einer höher siedenden Flüssigkeit, von der es sich aber leicht durch fractionirte Destillation über Natrium trennen lässt.

Die alkalische Lösung, welche das neben dem Thiotolen entstandene Thiotenol enthält, wurde schwach sauer gemacht und im Wasserdampfstrom das Oxythiotolen abdestillirt. Wir erhielten an Thiotolen ungefähr 15 pCt., an Thiotenol 20—25 pCt. der theoretischen Ausbeute.

Das Thiotenol lässt sich durch Phosphortrisulfid leicht in Thiotolen überführen. Die Reaction ist ziemlich heftig.

Das Reactionsproduct wurde mit Natronlauge versetzt und mit Wasserdampf destillirt. Das Thiotolen wurde so als farblose Flüssigkeit, die nach einmaliger Destillation über Natrium vollkommen rein war, erhalten. Die Menge desselben betrug 20—25 pCt. der Theorie.

Thiotolen entsteht ferner noch in geringer Menge beim Behandeln des Thiolenols mit Zink und Salzsäure.

Unser Thiotolen erwies sich vollkommen identisch mit dem von V. Meyer und H. Kreis aus Jodthiophen nach der Fittig'schen Reaction dargestellten Methylthiophen.¹⁾ Sowohl das aus Lävulinsäure, wie das aus Thiolenol bereitete Thiotolen siedete constant bei 111° (uncorr.). Die Indophenin- und die Laubenheimer'sche Reaction zeigte es in prächtiger Weise.

	Gefunden	Ber. für C ₅ H ₆ S
S	32.53	32.75 pCt.

Durch Behandeln mit Brom geht es glatt in Tribromthiotolen, CH₃.C₄Br₃S, über. Dasselbe wurde nach einmaligem Umkrystallisiren aus Alkohol in den charakteristischen, langen, weissen Nadeln vom Schmelzpunkt 86—87° erhalten. Es ist, wie sich erwarten liess, identisch mit dem von K. Egli²⁾ beschriebenen Tribromthiotolen, welches er durch Behandeln des von V. Meyer und H. Kreis (loc. cit.) aus Jodthiophen bereiteten Thiotolens mit Brom erhielt.

	Gefunden	Ber. für C ₅ H ₃ Br ₃ S
Br	71.76	71.64 pCt.

Schliesslich ist es uns eine sehr angenehme Pflicht, Herrn Professor Dr. O. Fischer für die freundliche Ueberlassung einer beträchtlichen Quantität Lävulinsäure auch an dieser Stelle unsern aufrichtigsten Dank auszudrücken.

¹⁾ Diese Berichte XVII, 1558.

²⁾ Diese Berichte XVIII, 544.